

Schlesisches Pastoralblatt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. C. Seltmann in Breslau.

Verlag von G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Preis 2 Mark für das Halbjahr. — Erscheint monatlich zweimal. — Inserate werden mit 15 Pf. für die gespaltene Petitzeile berechnet.

N^o. 17.

Breslau, den 1. September 1897.

XVIII. Jahrgang.

Inhalt: Die Katechesen des hl. Cyrill von Jerusalem. Von R. Kutsche. (Schluß.) — Uebersicht der Kirchen und Kapellen der Breslauer Diöcese nach ihren Titeln und Schutzheiligen alphabetisch geordnet. — Die stehende Stellung des Priesters bei der hl. Messe. — Literatur. — Personal-Nachrichten.

Die Katechesen des hl. Cyrill von Jerusalem, ein Muster für Prediger und Katecheten.

Von R. Kutsche. (Schluß.)

In Katech. IX. c. 1 und 2 lehrt er das Dasein eines allmächtigen Schöpfers aus der Schöpfung erkennen. „Es ist möglich,“ „von seinen göttlichen Werken aus, zu einer Vorstellung seiner Macht zu gelangen nach den Worten Salomons: Denn in der Größe und Schönheit der Geschöpfe wird in analoger Weise der Schöpfer geschaut.“ Eine ebenso ansprechende, wie gründliche Ausführung dieses kosmologischen Gottesbeweises bringt dann cap. 5 ff. Dem vernünftigen Denken überläßt er ferner in Katech. XII. c. 13 ff. die Erörterung der Zweckmäßigkeitgründe für die Incarnation des Logos. Seiner Ansicht in cap. 13, daß Christus u. a. Mensch geworden, „weil wir ihn anders nicht begriffen . . . nicht ertragen hätten,“ können wir ebenso wenig unsere Zustimmung versagen, als seinen weiteren Begründungen in cap. 15, weil ja gerade durch den Menschen, Sünde und Tod in die Welt gekommen, weil die Menschen in ihrer Abirrung von Gott sich Götzen mit Menschengestalten gemacht, also gewissermaßen Menschen vergöttert hatten, weil ferner der Heiland uns durch dieselben Waffen erlösen wollte, durch die der Teufel uns bekämpfte, nämlich durch das Fleisch, dessen er sich zur Verführung bediente, und endlich, weil die Juden sich anders nicht an den Heiland herangewagt hätten, gemäß dem Worte des Apostels I. Cor. 8: „Hätten sie ihn gekannt, so würden sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben.“ „Der Leib,“ so sagt der hl. Cyrill, „ward also eine Lockspeise des Todes, damit der Drache in der Hoffnung, ihn verschlingen zu können, auch jene wieder von sich gab, die er schon verschlungen hatte.“ Nehmen wir nur noch Cyrills Erörterungen in c. 25 ff., warum Christus von einer Jungfrau geboren wurde, und wie das möglich war, und endlich in Katech. XIV. c. 16 ff.

dazu, wo er durch scharf treffende Reflexionen namentlich über den analogen Wandervorgang der Erhaltung des Jonas im Bauche des Fisches, der Ablehnung des Auferstehungswunders jeden Boden entzieht, so scheint die so wichtige Beweisführung durch die Vernunft wohl bei ihm zur Genüge erwiesen. Wahrhaftig, dieser hl. Lehrer kann mit Eccles. VII. 26 von sich sagen: „Lustravi universa animo meo, ut scirem et considerarem et quarerem sapientiam et rationem.“ Vade et fac ita! —

Sehr häufig bestätigt sich eine Wahrheit schon durch die menschliche Erfahrung. Wer darauf als Lehrer in praktischer Weise hinzudeuten versteht, der wendet in seinen Schülern ein gewaltiges, unfehlbar wirkendes Ueberzeugungsmittel an. Denn was man sozusagen aus eigener Anschauung weiß, was man an sich selbst erlebt, oder Andere erleben sieht, dessen ist man unerschütterlich gewiß. Das weiß auch der hl. Cyrill sehr wohl, und darum spielt auch der Erfahrungsbeweis in seinen Katechesen eine nicht unbedeutende Rolle. Möge hier nur auf zwei gelungene Proben statt vieler hingewiesen werden!

Daß Gott der Schöpfer des Menschenleibes sein müsse, beweist er mit großem Geschick aus der wunderbaren und zweckmäßigen Einrichtung aller Glieder und Organe in Katech. IV. c. 22; daß der Glaube überhaupt in der Welt nothwendig sei, lehrt er in Katech. V. c. 3 ähnlich, wie der hl. Augustinus (de utilitate credendi c. 1 u. 2), aus dem Gesellschaftsleben der Menschen erkennen. Wer seine treffenden Bemerkungen hierüber (loc. cit.) liest oder hört: „Es werden auch alle Geschäfte der Welt, auch von denjenigen, die nicht zur Kirche gehören, im Glauben abgemacht.

Im Glauben werden Personen, die sich bisher fremd gewesen, nach den Gesetzen der Ehe mit einander verbunden; und eine fremde Person nimmt durch den Glauben,

der im Ehecontracte liegt, Besitz von fremden Leibern und Besitzthümern. Auf dem Glauben beruht der Ackerbau, denn wer nicht glaubt Früchte zu bekommen, der unterzieht sich keiner Arbeit. Im Glauben fahren Menschen auf dem Meere, vertrauen sich einem ganz kleinen Holze an und vertauschen das festeste Element, die Erde, mit dem Ungeheim der wogenden Wasser; sie geben sich ungewissen Hoffnungen hin, indem sie den Glauben mit sich führen, der sicherer ist, als jeder Anker. Auf dem Glauben also beruhen die meisten Unternehmungen der Menschen 2c., der wird Einwendungen gegen die Nothwendigkeit des christlichen Glaubens wohl nicht zu erheben wagen, sondern gern zugeben, daß es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen.

Indessen Beweis und Widerlegung, welche letztere der hl. Cyrill übrigens auch recht ausgiebig anwendet, zeitigen durchaus noch nicht allein in Predigt und Katechese die erstrebenswerthen Früchte der Beherzigung und Befolgung der Wahrheiten. Sie wenden sich ja vorzugsweise an den Verstand. Der allein ist aber bekanntlich durchaus nicht immer der Impuls der menschlichen Handlungen. Der Wille gehorcht ihm leider, und besonders im Guten, nicht immer. Dieser empfängt vielmehr seine Anregungen nur zu oft lediglich von dem Gemüthe. Daher haben sich besonders auch die Lehrer der Glaubenswahrheiten den Ausspruch Ciceros zu merken: „Der beste Redner ist derjenige, der durch seine Rede die Herzen der Zuhörer belehrt, ergötzt und bewegt.“ Freilich ist es auch da in erster Linie Gott, der das Gedeihen giebt, der „das Herz zu seinen Zeugnissen neigt.“ (Ps. 118. 36.) Aber als Mittel dazu dient ihm auch das lebendige, das herzergreifende Wort seines Dieners; er läßt auch das Menschenwort den Magneten zum Menschenherzen werden.

Daher ist auch auf Ausdruck und Sprache in Predigt und Katechese die größtmögliche Sorgfalt zu verwenden. Ein erstes Erforderniß derselben ist nun die Würde und Schönheit. Das Schöne muß sich immer auch in schöner Form präsentieren, wenn es ohne Einschränkung gefallen soll. Was verständen wir aber im christlichen Glaubensunterrichte? Sind es nicht die „magnalia Dei“, die *mirabilia testimonia*“, die *eloquia pulchritudinis*“ ejus? Dafür ist ganz naturgemäß Schönheit der Sprache nothwendig. Selbstverständlich müssen aber im Streben danach die beiden Extreme geschaubter und selbstgefälliger Schönrede, die nur durch die blandimenta linguae sich bei gebildeten Zuhörern einschmeicheln will und nur auf

Glanz und Pomp der Form sieht, sowie abgeschmackter öder Trodenheit vermieden werden. Das eine ist per excessum sündhaft, denn „die Wahrheit selber braucht keinen Schmuck zu borgen, sie glänzt in eigener Schönheit,“ sagt Alb. Mar. Weiß, und „Gottes lebendiges Wort verliert, wenn es zu viel äußeren Hieat umhängt, sowie die Sonne verbunkelt würde, wenn man ihr einen Purpurmantel gäbe.“ Das andere ist sündhaft per defectum, denn es bedeutet eine Entwürdigung des göttlichen Wortes. Man zwingt ja auch kostbare Edelsteine nicht in häßliche, werthlose Fassungen, und Christus selbst lehrte doch mit Majestät und Kraft, „wie einer, der Gewalt hat.“ Matth. VII. 29. Es ist ein ganz verhängnißvoller Irrthum, wenn man meint, vor ungebildeten Zuhörern könne man sich gehen lassen, und in trivialen Ausdrücken reden. Daß das nicht anspredien kann, liegt schon in dem jedem Menschen innewohnenden Schönheitsgefühl. Aber auch Dr. Tholuck hat nicht ganz Unrecht, wenn er z. B. von ungebildeten Kirchenbesuchern sagt: „Sie haben den Sonntagsrock angezogen, als sie in die Kirche gegangen sind, so thut es ihnen auch wohl, in der Predigt, die sie vernehmen, das feistliche Kleid zu gewahren“ 2c. — Die aurea medioeritas docendi ist also auch hier das Richtige, das wir wiederum vollauf in den Katechesen des hl. Cyrill finden. Seine griechische Darstellungsweise ist wahrlich nicht der letzte Grund seines schon im Alterthum anerkannten hohen schriftstellerischen Ruhmes. Ohne allen oratorischen Schmuck, wie Nirschl sagt, ist sie aber doch nicht, wenn sie auch faßlich und einfach ist, sodaß Erklärung und Beweisführung auch bei Wahrheiten, die im Verständniß größere Schwierigkeiten bereiten, von den Schülern leicht verstanden werden können. Den kalten steifen Lehrton vermeidet der hl. Katechet soviel wie möglich.

Es liegt etwas Liebevollcs, Väterliches in ihm, das man selbst in den lateinischen (Toultée) und deutschen (Nirschl) Uebersetzungen sehr wohl herausfühlt. „Dann und wann erhebt sich der Ton der liebevollen, väterlichen, familiären Belehrung, Ermahnung und Warnung zu einem größeren Ernste und gehobneren Schwunge.“

Ausgesucht schöne Bilder, welche die Phantasie in Flammen setzen, sucht man vergebens schlichte, anschauliche Gleichnisse dagegen, die der Feiligkeit der Lehrgegenstände entsprechen und solche, aber sicher wirken, beleben Cyrills Vortrag in nicht geringer Zahl. Proben davon haben schon mehrere der oben angeführten Citate geliefert.

Auch das multum, non multa, ist bei ihm stets in strengster Mäßigung gewahrt. Ohne unsicheres Umher-

tappen im Ausdruck, ohne nutzloses Hin- und Herreden, ohne Wortverschwendung, sind seine Katechesen trotz aller Gedankenfülle im Allgemeinen doch kurz und bündig. Wo die Wichtigkeit oder Schwierigkeit des Themas einmal größere Ausführlichkeit erheischt, entschuldigt und begründet er das stets vor seinen Hörern. Und auch in solchen Fällen ähneln seine Belehrungen nicht so mancher modernen Predigt im „langgezogenen Syrupstile“, die gar nicht abreißten will und statt heiliger Begeisterung und Nüchternheit nur Langweile und Gleichgültigkeit erzeugt.

Die Rüge Quinctilians in seinen *Institutiones oratoriae* lib. X. c. 7. 11. „Est igitur usus quidam irrationalis, quam Graeci *ἄλλοτριον τριβὴν* vocant, qua manus in scribendo decurrit etc.“, findet auf Cyrills Katechesen sicher keine Anwendung.

Die Bedeutung der Cyrill'schen Katechesen ist gar nicht hoch genug anzuschlagen. Wer immer nur sich die Mühe nimmt, eine Inhaltsangabe derselben durchzugehen, wie solche ja vielfach vorhanden sind, der wird ohne Zweifel erkennen, daß die katholische Lehre und Liturgie, wie sie besonders die mystagogischen Katechesen enthalten, kaum in einem andern Werke des christlichen Alterthums so trefflich begründet worden ist. Das *Breviarium Romanum* (18. März) sagt darüber: „Illas vere mirandas conscripsit catecheses, quibus totam ecclesiasticam doctrinam dilucide et copiose complexus, singula religionis dogmata contra fidei hostes solide propugnauit.“ Die Verwendung ihrer zahlreichen dogmatischen und historischen Zeugnisse wird sich immer empfehlen und lohnen, zumal sie durch die wirklich in jeder Beziehung gelungene deutsche Uebersetzung von Nirschl in der Remptener Bibliothek der Kirchenväter, deren Bändchen sogar einzeln käuflich sind, uns so leicht zugänglich geworden.

Aber auch die formelle Seite der Katechesen, mit der sich obige Ausführungen vorzugsweise beschäftigten, ist nicht bedeutungslos. Auch in ihr prägt sich die hohe pädagogische Weisheit der Kirche von Jerusalem aus, mit der sie, wie Nirschl sagt, „das Leben der Juden und Heiden allmählig zu einem christlichen umzubilden und die von zahlreichen groben Zerrbildern verbunkelte Erkenntniß mit dem Lichte der christlichen Wahrheit zu erleuchten bestrebt war.“ Wohl an, wenn auch wir in diesem Sinne wirklich umzu- zu bilden haben im Conueritenunterricht, und wenn wir besonders fortbilden wollen in der Predigt und im Religionsunterricht, ahmen wir den hl. Katecheten von Jerusalem nach!

Die pädagogische Klugheit seiner Lehrweise wird uns jetzt gute Dienste leisten.

Uebersicht der Kirchen und Kapellen der Breslauer Diocese nach ihren Titeln und Schutzheiligen alphabetisch geordnet.

(Fortsetzung.)

Gotthard. Rosenblut (Neumarkt). — (1.)

Hl. Grab. Breslau St. Matthias-Begräbniskapelle; Neuland (Bunzlau). — (2.)

Gregor d. Gr. Kl.-Borek (Rosenberg). — (1.)

Hedwig. Breslau Domkirche; Breslau Hedwigsstift; Breslau Urfulinerinnenkirche; Kraßkau (Kreuzberg); Thomasdorf (Volkshain); Wangern (Breslau); Volkshain; Brieg Schloßkirche; Michelau (Brieg); Kroischwitz (Bunzlau); Thomaswalbau (Bunzlau); Kriebowitz Schloß; Passionsstiege (Canth); Brande (Falkenberg); Zabel (Frankenstein); Schönheide (Frankenstein); Rüpper (Sagan); Perwigsdorf (Freystadt); Friedewalde (Grottkau); Brzezinka (Loß-Gleiwitz); Klopischen (Gr.-Glogau); Neugabel (Gr.-Glogau); Münchwitz (Gr.-Bartenberg) Kap.; Märzdorf (Grottkau); Cosel (Sagan); Grünberg; Karzschin (Grünberg) Kap.; Milzig (Grünberg); Arndsdorf (Hirschberg); Falkenhain (Schönau); Fischbach (Hirschberg); Ludwigsdorf (Schönau); Parchau (Lüben); Rietzschütz (Gr.-Glogau); Seichau (Sauer); Seifersdau (Schweidnitz); Radoschau (Cosel); Langneundorf (Löwenberg); Oppau (Landeshut); Goldberg; Klemmerwitz (Liegnitz); Lüben; Hohenborn (Goldberg-Haynau); Wahlstatt (Liegnitz); Dobritzschau (Münsterberg); Kretkau (Münsterberg); Königshütte (Preußen D.-S.); Rosdjin (Rattowitz); Dammer (Ramslau); Kunzendorf (bei Seifersdorf, Bunzlau); Ober-Zeutitz (Meiße); Dambritsch (Neumarkt); Polnisch-Schweinitz (Neumarkt); Croßen; Deutsch-Lissa (Neumarkt); Gr.-Schottgau (Breslau); Herrmannsdorf (Breslau); Schönnau (Leobschütz); Juliusburg (Dels); Schwammelnitz (Meiße); Ziemienitz (Loß-Gleiwitz); Pleß Kap.; Markowitz (Ratibor); Girschdorf (Reichenbach); Weigelsdorf (Reichenbach); Giesdorf (Ramslau); Niebusch (Sagan); Bierdzan (Oppeln); Gtroßgütz (Oppeln); Alt-Strung (Freystadt); Guhlau (Glogau); Rentchen (Züllichau-Schwiebus); Radau (Züllichau-Schwiebus); Gräbitz (Züllichau-Schwiebus); Nieder-Kunzendorf (Schweidnitz); Simsdorf (Volkshain); Striegau Kap.; Bunzelwitz (Schweidnitz); Dbernitz (Militzsch); Saleße (Gr.-Strehlig); Klossdorf (Dhlau); Sagritz (Wohlau); Stifft-Altläuf (Wohlau); Loßwitz (Wohlau); Dyhernfurt (Wohlau) Kap.; Neuwalde (Meiße); Schamaine (Trebnitz); Striese (Trebnitz); Benikau (Trebnitz) Kap.; Weißenhof (Breslau); Motrau (Neustadt); Berlin; Züterbog. — Mosly Destr.-Schl.; Schibitz Destr.-Schl.; Saubsdorf Destr.-Schl. — (96.)

Hedwig (und Elisabeth). Muthmaßlich in Herrndorf (Gr.-Glogau). — (19)

(Joseph und) Hedwig. Peterswalbau (Reichenbach) Kap. — (1.)
(Mariä Himmelfahrt und) Hedwig. Raumburg a. B. Probst. — (1.)

Heiland. Schönsfeld (Bunzlau). — Solza Destr.-Schl. — (2.)
Heinrich. Breslau; Jelenzig (Sternberg, Prov. Brandenburg); Koppen (Zältschau-Schwiebus); Wittenberge (Prieg-nitz, Prov. Brandenburg). — Althammer Destr.-Schl.; Peterswald Destr.-Schl.; Johannesberg Destr.-Schl. Waisenhaus. — (7.)

Helen a. Fröbel (Gr.-Glogau); Gllau (Meiße); Deutsch-Piesar Beuthen D.-S. Kap. — (3.)

Herz Jesu. Beuthen D.-S. Convict; Beuthen D.-S. Robertusstift; Beuthen D.-S. Arme Schulschwestern; Beuthen D.-S. Guter Hirte; Beuthen D.-S. Städtisches Waisenhaus; Breslau Kloster z. gut. Hirten; Ruda (Zabrze) Wittenhaus; Niesitz (Dhlau); Frankenstein Kap.; Schräbsdorf (Frankenstein) Schloß; Hohenhof (Falkenberg); Koppitz (Grottkau) Schloß; Herrnsdorf (Guhrau) Kap.; Lipine (Beuthen D.-S.) Kap.; Myslowitz (Rattowitz); Forst i. L.; (Sorau i. L.); Fürstenberg (Guben); Kl.-Dels (Dels); Paskowitz (Breslau); Roschkau (Ratibor); Ratibor Kloster; Reichthal Krantenf.; Naclo (Tarnowitz); Rybna (Tarnowitz); Berlin; Charlottenburg Kap.; Oranienburg (Prov. Brandenburg); Eberswalde (Prov. Brandenburg) Kap. d. Gr. Schw.; Neuruppin (Prov. Brandenburg). — Braunau Destr.-Schl.; Friedeb. Destr.-Schl. Kap.; Cameral-Elgoth Destr.-Schl.; Jeschen Jesuitenf.; Jamarok Destr.-Schl.; Freiwaldau Destr.-Schl. Kloster; Freiwaldau Destr.-Schl. Krantenf. — (36.)

Herz Jesu (und Bonifatius). Charlottenburg. — (1.)

Hieronymus. Beuthen a. D. (Freystadt). — (1.)

Hirt, guter. Gottbus; Ratibor Straßensalt; Jsebna Destr.-Schl. — (3.)

Hyacinth. Roßberg (Beuthen D.-S.); Gr.-Stein (Gr.-Strehlitz); Gr.-Stein (Gr.-Strehlitz) Schloß. — (3.)

Jacobus. Breslau Seminar; Alt-Zäschwitz (Bunzlau); Bollmersdorf (Frankenstein); Alt-Guhrau (Guhrau); Jacobsdorf (Namslau); Kieglitz (Meiße); Neusch (Neustadt). — Hermannstadt Destr.-Schl. (8.)

(Andreas und) Jacobus. Rzepitz (Cosel). — (1.)

Jacobus (und Catharina). Wänschenberg (Löwenberg). — (1.)

Jacobus (und Christophorus). Hundsfeld (Dels). — (1.)

Jacobus maj. Willendorf (Bunzlau); Nießau (Neumarkt); Schurgast (Falkenberg); Löwenstein (Frankenstein); Kieferstädtel (Gleiwitz); Jacobskirch (Gr.-Glogau); Nittritz (Grün-

berg); Zobten am Berge (Schweidnitz); Mechnitz (Cosel) Lubschau (Lublitz); Buchelsdorf (Namslau); Neisse; Leuber (Neustadt); Deutsch-Weichsel (Ples); Ratibor Curat.-Kirche; Peterswalbau (Reichenbach); Langheinersdorf (Sprottau); Otendorf (Sprottau); Praisnitz (Militz); Prosenitz (Dhlau); Gr.-Pransitz (Neustadt D.-S.). — Domaslowitz Destr.-Schl.; Schimoradz Destr.-Schl. — (23.)

(Philippus und) Jacobus. Gr.-Cosel (Gr.-Wartenberg); Rogau (Oppeln); Sohrau D.-S. — Dobratitz Destr.-Schl. — (4.)

Ignatius. Weigsdorf Destr.-Schl. — (1.)

Ignatius von Loyola. Boroma Destr.-Schl. — (1.)

Jesus von Nazareth. Deutsch-Piesar (Beuthen D.-S.) Kap. — (1.)

Joachim. Jungferndorf Destr.-Schl. — (1.)

Joannes Ev. Breslau Domkirche; Bärwalde (Münsterberg); Bielau (Meiße); Patzkau; Patzkau Begräbn.-Kap.; Dittmannsdorf (Waldburg). — (6.)

Joannes von Nepomuk. Lagiewnik (Beuthen D.-S.); Giersdorf (Bunzlau); Alt-Warthau Kap.; Niklasdorf (Frankenstein); Weigwitz (Neumarkt); Zernitz (Gleiwitz); Kl.-Schierakowitz (Gleiwitz); Dittmerau Kap. (Leobschütz); Klinkenberg (Löwenberg); Pazist (Rybnitz) Kap.; Schierokau (Lublitz) Kap.; Ob.-Heibitz (Beuthen D.-S.) Kap.; Kl.-Neundorf (Bunzlau); Radtschütz (Neumarkt); Gr.-Gleim (Ples) Kap.; Minken (Dhlau); Neuhaus (Münsterberg); Kap.; Lubek (Zost-Gleiwitz); Rogau (Ratibor) Kap.; Zawada (Ratibor); Peiskersdorf (Reichenbach); Butschkau (Namslau); Droschkau (Namslau); Rowien (Rybnitz); Zampslau (Rybnitz); Weichau (Militz); Alt-Kosel (Kosel); Eponsberg (Trebnitz); Kohlisdorf (Neustadt D.-S.). — Polnischleuten Destr.-Schl.; Darsau Destr.-Schl.; Kopitau Destr.-Schl.; Zawada Destr.-Schl.; Passbörna Destr.-Schl.; Morawka Destr.-Schl.; Dombrau Destr.-Schl.; Pazist Destr.-Schl.; Wenzlowitz Destr.-Schl.; Leßchnitz Destr.-Schl.; Pogwitzbau Destr.-Schl.; Ob.-Gostitz Destr.-Schl.; Haugsdorf Destr.-Schl. — (42.)

Joannes Saccander. Stotischau Destr.-Schl. Kap. — (1.)

Joannes (und Paulus). Rennersdorf (Rybnitz); Kupferberg (Gr.-Strehlitz); Domb (Rattowitz). — (3.)

Joannes der Täufer. Breslau Domkirche; Biskupitz (Zabrze); Gubullahütte (Beuthen D.-S.); Kuhnau (Kreuzburg D.-S.); Deutsch-Lauben (Strehlitz); Alt-Röhrsdorf (Volfenhain); Seidendorf (Schönnau); Kupferberg (Schönnau); Gammerswalbau (Schönnau); Rosjen (Brieg); Alt-Altmannsdorf (Frankenstein); Ob.-Struse (Neumarkt); Rogau-Rosenu (Schweidnitz); Pyschob (Neustadt); Gr.-Kauer

(Gr.-Glogau); Oberwitz (Gr.-Strehlitz); Stubendorf (Gr.-Strehlitz); Striegendorf (Grottkau); Niederkirche (Schönau); Warmbrunn (Hirschberg); Hofkirche (Gr.-Glogau); Kolbnitz (Zauer); Dobrau (Dypeln); Faulbrück (Schweidnitz); Marklissa (Lauban); Kunzendorf (Löwenberg); Riegnitz; Parchwitz (Riegnitz); Ryabkow (Rybnitz); Bruchskiel (Lublinitz); Gr.-Lagiewnik (Lublinitz); Tischchenhammer (Gr.-Wartenberg); Heinrichau (Münsterberg); Voischow (Ples); Ob.-Glogau Schloß; Kamienitz (Tost-Gleiwitz); Grzawa (Ples); Gr.-Schimnitz (Dypeln); Dztrog (Ratibor); Masau (Ratibor); Lauterbach (Reichenbach); Reichen (Namslau); Schmogtau (Namslau); Kofelnitz (Rosenberg); Wendrin (Rosenberg); Dittersbach (Sagan); Wachsborn (Sagan); Kolzig (Grünberg); Liebenau (Zillischau-Schwiebus); Pawlowitz (Ples); Gunzendorf (Sprottau); Järschau (Striegau); Bedern (Striegau); Powitz (Militz); Ponißchowitz (Tost-Gleiwitz); Ludwigsdorf (Meiße); Polnischwette (Meiße); Altsülz (Neustadt D.-S.); Fürstenwalde (Frankfurt a. D.); Stettin. — Niegernsdorf Destr.-Schl.; Deutschleuten Destr.-Schl.; Griebitz Destr.-Schl.; Mittel-Schau Destr.-Schl.; Rattinau Destr.-Schl.; Brenna Destr.-Schl.; Ob.-Thomassdorf Destr.-Schl.; Sandhübel Destr.-Schl.; Johannesberg Schloß Destr.-Schl.; Dbergrund Destr.-Schl. — (70.)

Johannes der Täufer (und Nicolaus). Neuland (Meiße). — (1.)

Johannis Enthauptung. Pilchowitz (Rybnitz); Voßmannsdorf (Grottkau); Alt-Kemnitz (Hirschberg); Neukemnitz (Löwenberg); Johnsdorf (Löwenberg); Ottenorf (Löwenberg); Reichthal (Namslau). — (7.)

Joseph. Breslau Josephskist; Breslau die als Lagerraum benützte Josephskirche; Beuthen D.-S. Josephshaus; Beuthen D.-S. Gymnasium; Eintrachthütte Beuthen D.-S.; Ruda (Zabrze); Naselwitz (Zobten); Alt-Reichenau (Vollenhain); Blumenau (Vollenhain); Schlottendorf (Frankenstein); Frankenstein Kloster; Neumittelwalde (Gr.-Wartenberg); Koppendorf (Grottkau); Saabor (Grünberg); Herrnsdorf (Guhrau); Schlaup (Zauer) Kap.; Pilzen (Schweidnitz); Schweidnitz Kloster; Grünau-Hermendorf (Landeshut) Kap.; Reichenhennersdorf (Landeshut); Schömburg (Landeshut); Seidenberg (Lauban); Hagau; Gubow (Rybnitz); Dlsau (Ratibor); Sadow (Lublinitz); Schlenz (Militz); Münsterberg Kap.; Sterzenberg (Namslau) Schloß; Hennesdorf (Namslau); Herrmannsdorf (Bunzlau); Neustadt Kloster; Leuthen (Neumarkt); Bernstadt (Dels); Lieboischau (Ratibor); Bloischdorf (Spremberg); Dbersdorf (Reichenbach); Heidersdorf (Rimptitz); Leimnitz (Zillischau-Schwiebus); Nieder-Kunzendorf (Schweidnitz) Kap.; Höhenpostertz

(Schweidnitz); Danchwitz (Strehlen); Langendorf (Meiße); Josephsgrund (Neustadt D.-S.); Rudow (Berlin); Weissenfee (Nieder-Barnim); Köllin; Stargard; Potsdam Kap.; Greifswald. — Zabrze Destr.-Schl.; Altschloß Destr.-Schl.; Poln.-Strau Destr.-Schl.; Prudna Destr.-Schl. Kap.; Zuckmantel Destr.-Schl. Kap.; Grenzdorf Destr.-Schl.; Friedeberg Destr.-Schl.; Steingrund Destr.-Schl.; Annaberg Destr.-Schl. — (59.)

Joseph, Schußfest d. hl. Janowitz Destr.-Schl.; Ober-Schau Destr.-Schl. — (2.)

Joseph (und Hedwig). Peterswaldau (Reichenbach) Kap. — (1.)

Isidor. Janowitz (Rybnitz). — Willmersdorf Destr.-Schl.; Dittmannsdorf Destr.-Schl. Kap. — (3.)

hl. Kreuz. Breslau Kreuzkirche; Siemianowitz (Rattowitz); Zschöna (Breslau); Langhelwigsdorf (Vollenhain); Waderau (Vollenhain); Brieg; Brieg Begräbniskirche; Wierschel (Neustadt D.-S.); Pennersdorf (Grottkau) Kap.; Preißwitz (Tost-Gleiwitz) Kap.; Gutschtel (Gr.-Glogau) Kap.; Grottkau Kap.; Simben (Gr.-Glogau); Lobris (Zauer) Schloß; Löwenberg Kap.; Liebau Kap.; Schönberg (Lauban) Kap.; Wittichenau Kap.; Liebenthal (Löwenberg) Kap.; Brocken (Goldberg-Hagau); Pischow (Rybnitz) Kap.; Lublinitz Kap.; Leipe (Münsterberg) Kap.; Myslowitz Kap.; Windisch-Marchwitz (Namslau); Kridau (Namslau); Meiße Begräbniskirche, genannt Jerusalem; Ober-Neuland (Meiße); Neunz (Meiße); Borne (Neumarkt); Drossen (Sternberg); Sommerfeld (Guben); Landsberg a. B.; Ober-Glogau Kap.; Domatschine (Dels); Dürr-Arnsdorf (Meiße); Ratibor Kap.; Neudorf (Reichenbach); Heinrichau (Reichenbach); Landsberg D.-S. Fund.-Kirche; Sagan; Mittelwalde (Zillischau-Schwiebus); Schwiebus Kap.; Rietzhitz (Zillischau-Schwiebus); Peterwitz (Schweidnitz); Häßlitz (Striegau); Kl.-Strenz (Wohlau); Annaberg (Leßnitz D.-S.); Schentendorf (Waldenburg); Zannwald (Wohlau); Polnischdorf (Wohlau); Trebnitz Kap. — Teschen Gymn.; Dorf Zauernitz Destr.-Schl.; Dorf Weißwasser Destr.-Schl.; Zuckmantel Hosp. — (56.)

Kreuzerfindung. Dypeln. — Skotschau Destr.-Schl. Hosp. — (2.)

Kreuzerhöhung. Neudorf (Kreuzburg D.-S.); Schosnitz (Canth); Koppitz (Grottkau); Deutsch-Wartenberg; Görlik; Langenitz (Greiffenberg); Kl.-Graben (Trebnitz); Carlstruße (Dypeln); Langenbrück (Neustadt); Kerstschütz (Neumarkt); Gläfen (Deutsch-Rasselwitz); Seifersdorf (Grottkau); Steinau a. D.; Woinowitz (Ratibor); Radau (Rosenberg); Kuhnern (Striegau); Michowitz (Beuthen D.-S.); Korfeng (Militz);

Strehlen; Reichwald (Böhlau); Frankfurt a. O. — Freistadt Destr.-Schl.; Bystritz Destr.-Schl.; Lipowetz Destr.-Schl.; Breitenfurt Destr.-Schl. — (25.)

Laurentius. Breslau; Antonienhütte; Wiltschütz (Larnowitz); Forgendorf (Neumarkt); Dambrau (Falkenberg D.-S.); Baumgarten (Frankenstein); Schönwalde (Frankenstein); Großborau (Freystadt); Streibelsdorf (Freystadt); Gr.-Mahlendorf (Falkenberg); Knurów (Toft-Gleiwitz); Proßlau (Gr.-Glogau); Rabien (Gr.-Glogau); Gr.-Strehlitz; Richtenberg (Grottkau); Gr.-Reichenau (Grünberg); Friedersdorf (Grünberg); Tschirnau (Guhrau); Verbisdorf (Hirschberg); Schmellwitz (Schweidnitz); Neuen (Landeshut); Greiffenberg Fund.-R.; Strzischow (Hybnitz); Kochanowitz (Pulchnitz); Gr.-Nossen (Münsterberg); Wiesenthal (Münsterberg); Nassau (Namslau); Forgendorf (Namslau); Krinitz (Neumarkt); Obendorf (Neumarkt); Seitzmann (Guben); Neufirch (Breslau); Wilzen (Neumarkt); Mokrau (Pless); Orzesche Kap. (Pless); Hindel (Breslau); Sadowitz (Dels); Kl.-Briesen (Neisse); Ellguth (Grottkau); Freichau (Steinau a. O.); Seichwitz (Rosenberg); Badow (Rosenberg); Radowitz (Rosenberg); Minnewald (Züllichau-Schwiebus); Boguschowitz (Hybnitz); Zacharjowicz (Toft-Gleiwitz); Kl.-Dels (Schlaw); Ziegenhals; Zirkwitz (Trebütz); Deutsch-Müllmen (Neustadt D.-S.); Wriezen. — Koseletz Destr.-Schl.; Bilowitz Destr.-Schl.; Weißbach Destr.-Schl. — (54.)

(Fortsetzung folgt)

Die stehende Stellung des Priesters bei der hl. Messe.

Wie überhaupt bei den Functionen, wo der Priester in seiner Eigenschaft als Mittler der Menschen bei Gott thätig ist, so verlangen die Rubriken namentlich bei der Feier des hl. Opfers, der mittlerischen Function *κατ' ἐξοχήν*, vom Liturgien die stehende Stellung. Als Grund hierfür macht Thalhofer geltend, jene Körperstellung schide sich offenbar am meisten für den, welcher vermittelnd zwischen zwei Parteien tritt, und dann fährt er, die Sache ausführlicher erläuternd, also fort (Liturgik, S. 589): „Von Moses, dem Mittler zwischen dem zürnenden Gott und dem sündigen Volke, sagt der Psalmist: „stetit Moyses in contractu“ (105, 23), und daß die alttestamentlichen Priester beim Opferact standen, ist gewiß (vgl. Sir. 50, 14). Der syrische Kirchenvater Cyrillus (I Homil. auf Pascha) läßt den Heiland stehend das eucharistische Opfer einsetzen, und die ältere Kunst pflegte tiefinnig den gottmenschenhaften Hohenpriester am Kreuze nicht so fast als hängend, sondern vielmehr als stehend („als Jesus an dem Kreuze stand“) darzustellen. Allüberall pflegte und pflegt daher der

katholische Priester in actu sacrificii zu stehen und Jahrhunderte lang scheint man von einer celebratio sedentis schlechterdings nichts gewußt zu haben. Nachmals wurde in seltenen Fällen kranken kirchlichen Würdenträgern, die nicht während der ganzen Opferfeier zu stehen vermochten, durch specielles apostolisches Indult gestattet, extra canonem, also vor und nach der eigentlichen Opferhandlung, zu sitzen; nur äußerst selten wurde vom Papste erlaubt, während der ganzen Messe, also auch während des Canon und bei der Consecration zu sitzen. (Vgl. hierüber den interessanten, sehr lehrreichen Brief des Papstes Benedict XIV. vom 11. October 1757 an den damaligen päpstlichen Magister caeremoniarum, abgedruckt bei Mühlbauer, decret. authent. tom. II, pag. 88—99.) Diese Grundsätze waren denn auch maßgebend bei der Behandlung eines jüngst der S. R. C. vorgelegten Falles. Ein Franziskaner aus Bruges erbat die Erlaubnis, die hl. Messe, non excepto Canonis et Consecrationis tempore, sitzend lesen zu dürfen. Am 27. April 1896 entschied die hl. Congregation, wie folgt. Sie überweist die Sache dem weisen und gewissenhaften Ermissen des Bischofs, „qui praevis experimento, num orator Sacrum faciens a Canone usque ad consummationem, fulero innixus vel alieni sacerdoti superpelliceo induto, stare possit, eidem nomine et auctoritate S. Sedis, de speciali gratia concedere valeat huiusmodi Missae celebrationem, in privato tamen Oratorio, facta quoque potestate interdum extra Altare considendi, excepto Canone ut supra. Si autem stare nequeat, idem Rmus Ordinarius, de specialissima gratia permittat, ut orator integre sedens Sacrosanctum Missae Sacrificium privatim celebret, cum assistentia alterius sacerdotis superpelliceo induti.“ (Röm. Pastoralbl. Nr. 5 d. J.)

Litterarisches.

Geschichte des deutschen Volkes seit dem dreizehnten Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters von Dr. Emil Michael, S. J. gr. 8°. 1. Band: Deutschlands wirtschaftliche, gesellschaftliche und rechtliche Zustände während des dreizehnten Jahrhunderts. (XLVI und 344 S.) 5 Mk. Dasselbe. Zweite, unveränderte Auflage. In vier Hefen. 1. und 2. Hefung. gr. 8°. (XX S. und S. 1—144.) à 1 Mk. Das Werk soll in 6 bis 7 Bänden von je 300 bis 500 Seiten im Format und mit der Ausstattung von Zanssens Geschichte des deutschen Volkes erscheinen. Infolge der starken Nachfrage mußte wenige Wochen nach Erscheinen des ersten Bandes ein Neubruck desselben vorgenommen werden, der als zweite, unveränderte Auflage in fünf Lieferungen zum Preise von 1 Mk. pro Lieferung erscheint. „Die bekannte deutsche Geschichte Zanssens setzt mit dem 15. Jahrhundert ein. Michael beginnt mit dem 13. Jahrhundert und beabsichtigt die deutsche Geschichte bis dorthin fortzusetzen, wo Zanssen begonnen hat. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß gerade die Geschichte des

13. Jahrhunderts in politischer wie kulturgeschichtlicher Beziehung für die Geschichte unseres Volkes eine bedeutende Epoche bezeichnet. Die ersten drei Bände sollen sich mit der Culturgeschichte befassen, der Inhalt des ersten ist oben angezeigt. Zwei weitere sind der Darstellung der religiös-stilischen Zustände, der Erziehung des Unterrichts, der Wissenschaft, Mystik und der Kunst gewidmet. Die Behandlung der politischen Geschichte behält Michael späteren Bänden vor. Das Werk ist schon auf breiterer Grundlage aufgebaut. Der verwertete und gewissenhaft verzeichnete literarische Apparat ist geradezu gewaltig zu nennen und die Kontrolle ist darum leicht. Die Sprache ist schlicht, von edler Einfachheit und allgemein verständlich, ohne Reflexion und auch ohne alle Polemik. Der vorliegende erste Band könnte seinem Inhalte nach, wie Michael selbst im Vorworte treffend hervorhebt, „Die sociale Frage in Deutschland während des 13. Jahrhunderts und ihre Lösung“ betitelt sein. Michael stellt sich damit auf den Boden der neuen Richtung der Geschichtswissenschaft, welcher die sociale Weltanschauung zu Grunde liegt; er führt uns zur höhern Einsicht, wie der Staat mit der Gesellschaft zusammenhängt, und zeigt uns die Zueinanderwerbung aller Schichten des Volkes. . . . Besonders möchte Referent die wissenschaftliche Bedeutung des Werkes vom Standpunkte des Social- und Wirtschaftspolitikers hervorheben. Und gerade in dieser Hinsicht muß man die Arbeit Michaels besonders schätzen; sie hilft ganz wesentlich dazu mit, uns in den Stand zu setzen, auch die schwierigen Fragen der Gegenwart besser zu verstehen.“

(Literarisches Centralblatt, Leipzig 1897. Nr. 8.)

In diesen Tagen ist bereits die dritte unveränderte Auflage erschienen.

Ceremoniale für Priester, Leviten und Ministranten u. von Dr. A. Schmid, Director des Georgianums in München u. Zweite verm. Aufl. Rempten, Kösel'sche Buchh. 1897. Preis 3 Mk. — Eine ganz ausgezeichnete, quellenmäßig bearbeitete Darstellung des römischen Ritus mit Berücksichtigung der plastischen Kunst und Musik der Kirche, welche den Zöglingen der Priesterseminare ganz wesentliche Dienste zu leisten geeignet ist, aber auch selbst für erfahrene Geistliche ein vortreffliches Nachschlagebuch bildet.

Die Apokalypse oder die Offenbarung des hl. Apostels Johannes. Von Pfarrer E. Anger, Frier, Paulinus-Druckerei, 1897. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Der Verfasser hat das wichtige und heilige Buch der geheimen Offenbarung in Form einer Paraphrase erläutert, die ganz vortrefflich ist. Wir stimmen aus voller Ueberzeugung dem Urtheile des Herrn Bischofs von Luxemburg zu, der diese Schrift eine „heilige, gediegene Arbeit“ nennt. Der Verfasser untertheilt 4 Theile. Im ersten werden die sieben Gemeinden als Vertreter der ganzen Kirche zur Heiligkeit ermahnt, ohne welche keine Erkenntniß frommt, im zweiten wird der Kampf und Sieg des Christenthums über das Judenthum, im dritten derjenige über das Heidenthum dargestellt, und im vierten werden Anbeutungen über das Reich Gottes in uns und über uns gegeben. Der Verfasser vermeidet es mit Recht, bei der Deutung der geheimnißvollen Bilder zu sehr in's Einzelne zu gehen. Die Schrift verdient alles Lob.

Der heilige Adalbert. Ein Lebensbild in vier Akten von Marie Weigelmüller. Offen a. d. Ruhr 1897, bei Fredebeul und Koenen. Preis 60 Pf., zehn Exemplare 4 Mk. 50 Pf.

Ein sehr schönes Dichtwerk, auch nicht zu lang, so daß es sich gut zur Aufführung in Erziehungsbäusern, städtischen Anstalten u. eignet.

Seite 40 ist auch der schöne Lobgesang mitgetheilt, welcher von dem Heiligen selbst herkommen soll und noch bis heutigen Tags an jedem Sonn- und Feiertage in der Domkirche zu Osnabrück von Domvicaren gesungen wird.

Herziges Büchlein oder Herzliche Anmuthungen, Gebete und Betrachtungen von P. M. v. Gohem, aus dem Kapuzinerorden. Siebente Auflage. Mainz, Verlag von F. Kirchheim. — Ein sehr schönes Büchlein mit Anleitung, wie man beten und betrachten soll, und mit practischen Gebeten und Betrachtungen, insbesondere über das bittere Leiden, über die hl. Oesterzeit, über den hl. Geist und über den hl. Frohnleichnam, versehen.

Katholische Jugendbibliothek. Fünfundsechzigste Bändchen. **Lourdes-Nosen.** Erzählungen für die reifere Jugend und das Volk von F. Scholtes. Rempten, Kösel'sche Buchh. 1897. Preis 1 Mk. 70 Pf. — Diese Erzählungen sind sehr anziehend und erbaulich geschrieben, so daß sie nur empfohlen werden können.

Personal-Nachrichten.

Anstellungen und Beförderungen.

Angestellt wurden: Welpriester Johannes Renner aus Merzdorf als Kaplan in Eriebau. — Welpriester Joseph Masloch aus Neustadt D. S. als Kaplan in Kamnig. — Welpriester Paul Nieborowsky aus Ononowitz als Kaplan in Friebland D. S. — Welpriester Heinrich Nibel aus Ostrog als II. Kaplan in Ratibor. — Welpriester Franz Njssol aus Klobnik als Kaplan in Koszbzin. — Welpriester Johannes Grosseit aus Münchwig als Kaplan in Biskupig. — Welpriester Alois Kresse aus Kosiabel als III. Kaplan an der Stadtparochie in Weisse. — Welpriester Pius Gaybe aus Dommatau als II. Kaplan an der Stadtparochie in Glogau. — Welpriester Hermann Peter aus Mößen als Kaplan in Haynau. — Welpriester Richard Nagel aus Posen als Kaplan in Trachenberg. — Welpriester Almand Ballon aus Gleiwitz als Kaplan in Groß-Obern. — Welpriester Heinrich Kulik aus Ruda als Kaplan in Bieschowitz. — Welpriester Richard Euppa aus Rothenburg als Kaplan in Hochkirch. — Welpriester Victor Durynek aus Kattowitz als III. Kaplan bei St. Barbara in Königshütte. — Welpriester Johannes Globisch aus Poln.-Obersdorf als II. Kaplan in Kattowitz. — Welpriester Emil Bawregko aus Gofel als II. Kaplan in Mosowitz. — Welpriester Sebalbus Schömmel aus Ziegenhals als Kaplan in Reichenbach. — Welpriester Paul Wels aus Ober-Ziebor als Kaplan und Kreisvikar in Bunzlau. — Welpriester Felix Ziebolz aus Halbenbrunn als Kaplan in Gottesberg. — Welpriester Joseph Sagio aus Boguschnitz als II. Kaplan in Gleiwitz. — Welpriester Franz Vaterok aus Sucholona als Kaplan in Pischow. — Welpriester Richard Wersch aus Brieg als interimist. Schloßkaplan in Falkenberg D. S. — Welpriester Richard Rassel aus Kottischowitz als II. Kaplan in Rosenberg. — Welpriester Paul Spielvogel aus Mettau als Pfälgergeistlicher am Kloster der Frauen vom guten Hirten in Breslau. — Welpriester Carl Sedzich aus Solarnia als Kaplan in Boguschnitz.

Congregatio Latina:

Am 3. August starb der Missionspriester vom hl. Vincentius a Paula Augustinus Wolff in Wien. R. i. p. — Als Sodale wurde aufgenommen Herr Georg Lampe, Domvikar in Breslau. Neuanmeldungen sind erwünscht.

Wilde Gaben.

(Vom 12. August bis 20. August 1897 incl.)

Wert der heil. Kindheit. Bernstadt durch F. Pfarrad. Wein-
hagel 109 Mk., Breslau Ungen. 6 Mk., Gr.-Glogau durch F. Rath
Mache 28 Mk., Bielitz durch F. Pf. Barisch zur Kostaufung zweier
Heidentinder 42,25 Mk., Tempelsfeld durch F. Pf. Bernide pro
utrisque 10,80 Mk., Radziontau durch F. R. Feite 47 Mk., Ghorzow
durch F. R. Droft incl. zur Kostaufung eines Heidentindes 69 Mk.,
Gultschin durch F. Coop. Raschny incl. zur Kostaufung eines Heiden-
tindes Rathilde zu taufen 200 Mk., Slawenitz durch F. Pf. Geshöfer
50 Mk., Kreuzburg durch F. Pfarrad. Wojciech 16,83 Mk., Würden-
thal 18 fl., Neuland durch F. Pf. Kowalski 31 Mk., Oppeln durch F.
Cur. Cubis 30 Mk., Waldenburg i. Schl. durch F. Pf. Ganse 21 Mk.
Gott bezahlt's! A. Sambale.

Pianos, Harmoniums,

von M. 400.— an.

von M. 80.— an.

**Amerikan. Cottage-Orgeln, Flügel,
Klavier-Harmoniums.****Alle Vortheile. Höchster Rabatt.**Illustrirter Katalog, der grösste seiner Art, franco.
Nichtgefällende Instrumente auf meine Kosten zurück.**Wilh. Rudolph in Gießen 348.****Kirchen-Teppiche,**gesetzlich geschützte Original-Erzeugnisse,
liefert preiswert in reichster Auswahl und jedem
beliebigen Format**Wilhelm Röper,**

Leipzig, Göthestrasse 1.

Farbige Abbildungenmit erläuterndem Text und Empfehlung seitens hoher
Kirchenbehörden gratis und franco.**Originalmuster mit Kostenvoranschlägen**
bereitwilligst franco.**Dr. med. Franz Herodes,**

pract. Zahnarzt.

Breslau,

Poststr. 9, I. vis-à-vis der Hauptpost.

Hierzu eine Beilage von Gebrüder Blum, Cigarrenfabrik, Gosh a. d. holl. Grenze (Rheinpreuss.).

Druck von R. Michowski in Breslau.

Christian Mahlknecht**t. k. handelsgerichtlich protokolirte Firma**
in **St. Ulrich-Gröden, Tirol,**

empfiehlt sich für

kirchliche Arbeiten aus Holz, als
Altäre, Kanzeln, Heiligen-Statuen jeder
Art und Größe, Christus-Körper, heil.
Gräber, Krippen, Darstellungen, Kreuz-
wegstationen in Relief in feinsten Aus-
stattung und alle übrigen in das Fach der
kirchlichen Holzbildhauer-Kunst einschlägigen
Arbeiten zu mässigen Preisen.

Illustrirte Preislisten, Zeichnun-
gen sowie Kostenvoranschläge auf Ver-
langen kostenfrei.

Empfehlung:

P. T. Gekoren traf die schön ausgestattete Herz
Jesus-Statue, die durch Vermittlung des hochw. Herrn
Kraus unserer Pfarrkirche geschenkt wurde, unver-
fehrt hier ein und wird eine Freude unseres Gottes-
hauses und eine Freude für die Pfarrkinder sein;
vielen Dank! Mit der größten Anerkennung über
das höchste Werk, zeichnen sich ergebenst
Franz Daindl, Pfarrer in Ghorzern, Nied.-Eßern.



Herrn Christian Mahlknecht in St. Ulrich.
Ueber die für unsere Kirche gelieferten Statuen
der „hl. Barbara von Jesus“ spreche ich Ihnen unsere vollste
Zufriedenheit und Anerkennung aus, sowohl wegen
der vortrefflich gelungenen Ausführung als auch des
billigen Preises derselben; sie sind sehr schön und Ausarbeit. erweisend, ganz nach Wunsch.
Benannte Statuen werden von Allen bewundert, und ich empfehle Guter Wohlgebohren
dabei aufs Beste, besonders alten Mäusern.

hochachtungsvoll Carmelitanen-Convent in Wandorf
bei Debenburg (Magyar), am 28. Juli 1895.

Pianos *

von 440 Mk. an.

Flügel.

10jährige Garantie.

Harmoniums

von 90 Mk. an.

Abzahlung gestattet.
Bei Barzahlung Rabatt und
Freiendung.**W. EMMER****Berlin C., Seydelstr. 20.**
Pianoforte- u. Harmonium-Fabrikant.**Gebrüder Nega.**

Breslau, Albrechtsstr. 10.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tischdecken, Läuferstoffe etc.**Spezialität: Kirchenteppiche.**

Breslau, Albrechtsstr. 10.

Muster und Auswahlsendungen stehen
jederzeit franco zu Diensten.**Weine**empfiehlt Pfarrer Rostadt zu Bides-
heim in Rheinhesen.